



# Auferstehung Die Einweihung in das wahre Leben

Vor wenigen Tagen klingelte es an meiner Haustüre und eingehüllt in liebe Worte wurde ich zu einem Gedenkgottesdienst zum Tode von Jesus Christus eingeladen. Wohlmeinende Worte, doch stehen diese im Dienste, eine kollektive Trance weiter aufrecht zu erhalten.

Heute finden wir genügend Quellen, welche bezeugen, dass Jesus Christus, weder den physischen Tod am Kreuz erlitten, noch für nur noch kurze Zeit nach seiner Auferstehung „gelebt“ hat. Dieser, in einer dramatischen Endgültigkeit beschriebene Tod am Kreuz, lässt nur einen sehr ätherischen, „flüchtigen“ Wiederauferstandenen zu, der schließlich mit einer baldigen „Himmelfahrt“ seine physische Existenz auf der Erde zum Abschluss bringt. Der Trick, somit nicht in das wahre Leben aufzuwachen, hat gut funktioniert.

Tatsächlich hat sich dieser Jesus Christus, durch den Einweihungsschritt, welchen wir die „Auferstehung“ nennen, noch mehr verankert in seinem physischen Sein, um in vielen weiteren Jahren seines Lebens, Samen des Lichtes in die Erde zu legen. Samen, welche befähigt sind, gut 2000 Jahre der Dunkelheit des Vergessens zu überdauern, um jetzt in dieser heutigen Zeit, wieder hervorzubrechen.

Um diesen Einweihungsschritt zu erfassen, braucht es, die Paarung. „Du wirst dich immer wieder ausliefern / du brauchst dich nicht – unnötig – auszuliefern“, besser zu verstehen.

Dieser Jesus Christus war und ist immer noch ein absoluter Revolutionär, der mit *sämtlichen* religiösen Dogmen gebrochen hat, welche die Liebe in von Menschen gemachte Regeln zwängt. Die Liebe fügt sich in universelle Gesetzmäßigkeiten, doch steht sie immer über diesen Gesetzmäßigkeiten und setzt diese, wenn im Dienste der Liebe und des Lebens nötig, auch außer Kraft. Das nennen wir dann Wunder.

**Auferstehung heißt, sich diesem nicht zu bändigenden Strom der Liebe vollständig auszuliefern.**

Mit jedem Mal, wenn wir uns wieder auf dieser schönen Erde inkarnieren, durchlaufen wir die Phase des Ausgeliefertseins. Als neugeborene Wesen sind wir vollständig abhängig von der Zuwendung der Erwachsenen. Wir sind vollkommen verletzlich und bringen als Geschenk des Himmels an das Leben, noch den Duft des Himmels mit uns mit. Immer wieder, aus freien Stücken, inkarnieren wir uns in eine Verletzlichkeit, denn nur in ihrer Verletzlichkeit ist die Liebe auf der Erde schön und in ihrer ganzen Tiefe erfahrbar.

Wie sehr diese Verletzlichkeit geschlagen werden kann, in Abgestumpftheit und auch in blindem Hass, ist der Weg bis zum Kreuz. Doch dieses rückhaltlos wieder aufzubrechen, ist der Weg des Christuslichtes, der Weg, den sich die Liebe immer wieder bahnt.

Immer wieder sind auch wir diesen Weg gegangen, aus freien Stücken haben wir uns wieder und wieder inkarniert, in die Dunkelheit, „damit es hier weitergeht“ und das Licht, die Liebe und das Leben gewinnt. Im inkarnierten Sein, diese vollkommen freie Absicht, geboren aus reiner Liebe, weitgehend zu vergessen, gehörte ebenso zu dieser Zeit der Dunkelheit. Daraus ist eine kollektive Trance entstanden, welche sich die dunkle Seite zunutze macht: Sich immer wieder Situation auszuliefern, zu meinen, diesen Situationen ausgeliefert zu sein, es womöglich nicht einmal zu merken, wie sehr wir uns von Menschen Hand gemachten Bedingungen fügen, das natürliche angewiesen sein auf Unterstützung, von uns als kleinen Wesen, als Gefühl von Unfreiheit, von Abhängigkeit bis ins Erwachsenensein zu tragen, hier trennt, unterscheidet das kristallklare Christuslicht freiwillige Hingabe von Unnötigem.

**„Das Mantra“, welches ich uns allen ans Herz lege, um aus dieser Trance aufzuwachen ist:  
„Du brauchst dich nicht – unnötig – auszuliefern!“**

„Unnötig“ ist dabei das erhellende Zauberwort.

Die Liebe ist frei, ungebunden, wild und sanft, kraftvoll und zärtlich und immer rückhaltlos in ihrer Hingabe an das Leben selbst. Sie liefert sich vollständig aus, doch immer nur sich, der Liebe selbst und nicht der Dunkelheit. Der Dunkelheit ergibt sie sich nur, um diese zu erhellen, aber bitteschön, nicht um sich ihr zu opfern.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen erleuchtende Ostern!

Herzensgrüße, Ortlieb

Im April 2019

Quellenhinweis: „Der Auferstandene“, Isenheimer Altar.